

Medienmitteilung, 28. Oktober 2019

Erfolgreich und innovativ: Die KVA Linth blickt auf ein ertragreiches Geschäftsjahr zurück

Die KVA Linth hat im vergangenen Geschäftsjahr 2018/19 weitere Anstrengungen unternommen, um die Abgabe von nachhaltiger Energie zu steigern. Neben dem Ausbau des Fernwärmenetzes wurde das Projekt für den Ersatz eines Verbrennungsofens vorangetrieben. Finanziell ist die KVA Linth kerngesund: Mit einem Gewinn von über 1,55 Millionen Franken wurden die wirtschaftlichen Ziele erreicht.

Das Geschäftsjahr 2018/19 wurde überschattet vom plötzlichen Tod des Verbandspräsidenten Markus Schwizer am 23. August 2019. Er hinterlässt in vielen Belangen eine unermesslich grosse Lücke. 1995 als Mitglied in die Betriebskommission des Zweckverbandes gewählt, erfolgte 2005 die Wahl zum Vize-Präsidenten. Seit 2009 amtierte Schwizer als Verbandspräsident. In all dieser Zeit hat er einen ausserordentlich grossen Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Unternehmung geleistet. Der Zweckverband verliert mit ihm einen überaus kompetenten Präsidenten, guten Kollegen und Freund.

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2018/19 ist aus finanzieller Sicht wiederum sehr erfreulich verlaufen. Für die KVA Linth resultierte ein Gewinn in der Höhe von 1,55 Mio. Franken. Dieser ist wichtig – denn mit dem Grossprojekt KVA Linth 2025 und den daraus resultierenden Kosten, sind Reserven unverzichtbar. Der Betriebsertrag beläuft sich auf 20,84 Mio. Franken. In der Vorjahresperiode waren es 450'000 Franken weniger gewesen. Der Aufwand lag mit 17,1 Mio. Franken unter den budgetierten 17,9 Mio. Franken, was auf Einsparungen und Minderausgaben zurückzuführen ist.

Die Einnahmen aus den Verbrennungsgebühren betrugen 14,2 Mio. Franken und lagen damit rund 300'000 Franken über dem Voranschlag. Ebenfalls übertroffen wurden die Erwartungen beim Stromverkauf (3,7 statt 3,5 Mio. Franken). Die Einnahmen aus dem Verkauf der Fernwärme betrugen 645'000 Franken und lagen damit ebenfalls etwas über den budgetierten 609'000 Franken. Ein kleiner Mehrertrag konnte zudem aus dem Verkauf von Altmittel gelöst werden (680'000 statt der budgetierten 650'000 Franken). Dies, obschon die Metallpreise grossen Schwankungen unterliegen.

Mit der Flugaschenwäsche im Auftrag anderer Kehrrechtverbrennungsanlagen hat die KVA Linth vor einigen Jahren ein neues Geschäftsfeld eröffnet. In diesem Bereich wurden im zurückliegenden Jahr 1,5 Mio. Franken erwirtschaftet, was rund 200'000 Franken über dem Voranschlag liegt.

Projekt KVA Linth 2025 auf Kurs

Die KVA Linth hat im vergangenen Geschäftsjahr 110'000 Tonnen Kehricht verwertet. Das entspricht dem Gewicht von 200 Flugzeugen des Typs A380. Die beiden Verbrennungsöfen standen rund um die Uhr im Einsatz und verarbeiteten 13 bis 14 Tonnen Kehricht pro Stunde. Der ältere der beiden Öfen erreicht ca. 2025 sein Lebensende. Dasselbe gilt für die dazu gehörende Dampfturbine und weitere Anlageteile. Nachdem die Abgeordnetenversammlung im Oktober 2018 den Projektierungskredit für das Erneuerungsprojekt KVA Linth 2025 erteilt hatte, wurde im vergangenen Geschäftsjahr die Firma TBF + Partner AG als Generalplaner und die Firma Ramboll AG als Sub-Planer bestimmt. Im kommenden Geschäftsjahr werden die Planungsarbeiten nun intensiviert.

Fernwärmenetz wächst schneller als geplant

Die KVA Linth nutzt die Abwärme aus den Verbrennungsöfen für den Betrieb eines Fernwärmenetzes. Die lokal produzierte, CO₂-neutrale Energie trifft den Nerv der Zeit und ist entsprechend begehrt. Auf die steigende Nachfrage reagiert das Unternehmen mit einem weiteren Netzausbau. Neue namhafte Grosskunden wie die KraussMaffai High Performance AG (ehemals Netstal-Maschinen AG) und die linth-arena sgu sorgen für Planungssicherheit.

Bis voraussichtlich Herbst 2021 realisiert der Kanton Glarus die Stichstrasse Näfels–Mollis. Die KVA Linth nutzt die Gelegenheit und legt eine Fernwärmeleitung ein. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Bauarbeiten vergeben. Um die Lücke zwischen dem Knotenpunkt Eternit und der Stichstrasse zu schliessen, ist ausserdem eine 1,8 Kilometer lange Verbindungsleitung erforderlich. Dafür wurden die Planungsarbeiten ausgeschrieben und an die Ingenieurgemeinschaft Marty Ingenieure/Geoterra vergeben.

Der Ausbau des Fernwärmenetzes erfordert eine Vergrösserung der Energiezentrale. Ursprünglich war vorgesehen, die nötigen Anpassungen im Rahmen des Projekts KVA Linth 2025 vorzunehmen. Damit die Erweiterung des Netzes dem Bedarf entsprechend vorangetrieben werden kann, sollen diese Arbeiten nun vorgezogen werden. Die Abgeordnetenversammlung stimmt am 28. Oktober über einen Kredit in der Höhe von 4,1 Mio. Franken zur Erweiterung der Energiezentrale ab.

Knackig frisches Gemüse dank Wärme aus der KVA

Die KVA Linth möchte die Abwärme aus den Verbrennungsöfen in Zukunft auch für den Betrieb von Gewächshäusern nutzen. Die Realisation zwischen Niederurnen und Bilten setzt jedoch eine Umzonung der Bodenfläche voraus. Im Herbst 2020 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Glarus Nord über den neuen Nutzungsplan.

Mit dem Betrieb von Gewächshäusern in der Nachbarschaft, könnte die KVA Linth ihre Energieeffizienz um rund zehn Prozent steigern und einen weiteren Beitrag zur Schonung von Ressourcen und für eine saubere Umwelt leisten. Gemüseimporte z.B. aus Marokko, Spanien und den Benelux-Staaten würden reduziert.

Kontakt: Walte Furgler, Geschäftsführer KVA Linth, Telefon 055 617 27 40

Bild 1: Rund um die Uhr im Einsatz

Bild 2: KVA Linth mit Blick auf die Linthebene